

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

406 (1.9.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
 Grátis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
 Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
 Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Hiergarten.
 Schriftleiter: Albert Herzog.
 Verantwortlich für allgem. Politik
 und Redaktion: Anton Rudolph,
 für badische Politik, Lokales, Bad.
 Chronik und den allgemeinen Teil:
 F. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
 genteil A. Rinderspacher, sämtl. in
 Karlsruhe i. B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10

Bezugs-Preise:
 Ausg. A ohne „Illustr. Beilage“
 Ausg. B mit „Illustr. Beilage“
 In Karlsruhe: Ausgabe A B
 monatlich — 77 — 97
 im Verlage abgeholt — 82 1.02
 in d. Zweigstellen „ — 82 1.02
 frei ins Haus ge- vierteljährlich
 liefert 2.70 3.30
 Answärts: bei Ab-
 holung a. Postämtern 2.30 2.93
 Durch d. Briefträger
 tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
 Heftige Nummern . . . 5 Pf.
 Weichere Nummern . . . 10 Pf.
 Geschäftsstelle:
 Brief- und Samml.-Cds. nächst
 Kaiserstraße und Marktplat.
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
 auf Namen, sondern
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Anzeigen:
 Die Anzeigenpreise 25 Pf., die An-
 namentafel 75 Pf., die Anzeigen
 1. Stelle 1 Wk. die Zeile,
 bei Wiederholungen halber Preis, bei
 der Anzeigenscheinung des Tages, bei gerin-
 gen Beträgen und bei sonstigen
 besonderen Umständen.
 Postfach-Nr. 8359

Dom Krieg.

Bulgarien und die rumänische Kriegserklärung.

Das deutsch-bulgarische Einvernehmen.

— Berlin, 31. Aug. (Privat.) Die inzwischen aus Sofia eingelaufenen Nachrichten bestätigen, woran nicht zu zweifeln war, daß zwischen der deutschen und der bulgarischen Regierung ein volles Einvernehmen besteht, wenn auch offizielle Erklärungen noch auf sich warten lassen sollten. (Krf. 3tg.)

— Berlin, 31. Aug. Die „Post. Ztg.“ schreibt: „Bulgarien befindet sich nach unseren Informationen durch die Ereignisse, die der formellen Kriegserklärung vorausgegangen sind, schon tatsächlich im Kriegszustand mit Rumänien. Es besteht demnach kein Zweifel, daß die Bulgaren gewillt sind, alle Folgerungen aus ihrem Bündnisvertrag mit den Mittelmächten zu ziehen. Hiesige unrichtige Kreise behaupten das ausdrücklich heute vormittag und weisen auf die maßlose Sprache hin, die die rumänische und russische Presse bereits gegen Bulgarien führt, und vorläufig noch unverbürgte Wiener Meldungen behaupten, daß der rumänische Gesandte in Sofia bereits von seiner Regierung angewiesen worden sei, die Pässe von der bulgarischen Regierung zu verlangen.“

Auch der „Berl. Volksh.“ berichtet: „Aus den heute mittag aus Sofia hier eingetroffenen Meldungen geht hervor, daß die letzten politischen Ereignisse die bulgarische Regierung nicht unvorbereitet getroffen haben, und daß in Uebereinstimmung mit Berlin die Anwendung der gleichen Konsequenzen als bevorstehend zu gelten habe, die bereits in der deutschen Kriegserklärung an Rumänien zum Ausdruck kamen. Wie in allen Fragen herrscht somit zwischen Deutschland und Bulgarien auch in der Behandlung des rumänischen Grenzfalls volles Einvernehmen.“

— Berlin, 1. Sept. Daß die bulgarische Regierung nicht mehr zögern würde, ihre Beziehungen zu Rumänien zu lösen, war, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, seit der Royalität und der Bundesstreue Bulgariens selbstverständlich. Oesterreich-Ungarn, dem zuerst der Angriff Rumäniens galt, Deutschland, Bulgarien und die Türkei seien nun auch diesem neuen Feind gegenüber zur Abwehr vereint. Daß die rumänischen und die russischen Truppen zunächst in das alte, wunderbare Kronstadt und in das schone Grenzland einzichen dürften, werde besonders auch in Deutschland schmerzhaft empfunden, könne aber die verbündeten Völker nur in dem festen Entschluß bestärken, alles aufzubieten, um sich Sicherheit gegen neue Ueberfälle zu schaffen. Die Mitwirkung Bulgariens sei naturgemäß besonders wertvoll. Sie werde aber mit Freuden bereitgestellt. Durch Lebensinteressen seien auch auf diesem Kriegsschauplatz die Zentralmächte und ihre tapferen Verbündeten eng geeint und das Bewußtsein, daß es ein Kampf um die Existenz sei, werde ihren tapferen Armeen die Kraft zum Ausstehen und zur siegreichen Verteidigung geben.

Die Bundesstreue Bulgariens.

— Sofia, 31. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier vom 31. August: Die Kriegserklärungen Deutschlands und der Türkei an Rumänien werden allenthalben als Beweis inniger Bundesstreue zur Monarchie mit großer Befriedigung aufgenommen.

Ueber die Absichten der bulgarischen Regierung wird strengstens Stillschweigen bewahrt. Dem rumänischen Gesandten Deruff ist es bisher nicht gelungen, mit dem gestern morgen aus Tschamkoria zurückgekehrten Ministerpräsidenten Radoslawow zu sprechen. Nur der Geschäftsträger Lango Rajskanu hatte vorgestern abend eine Unterredung mit dem Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen.

Bald nach dem Eintreffen Radoslawows fand ein Ministerat statt und abends ein zweiter. Der frühere Ministerpräsident Danew, der von einer mehrmonatigen Reise aus Oesterreich-Ungarn und aus Deutschland zurückgekehrt ist, erklärte, er bringe die allerbesten Eindrücke über das Gesehene mit. Er sei überzeugt, daß die Zentralmächte über genügend Reserven verfügten, um kahlblütig allen Ereignissen begegnen und den Krieg siegreich beendigen zu können.

— Berlin, 31. Aug. Von hier wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Tatsache, daß bis jetzt die dem engen Bündnis der Zentralmächte mit Bulgarien selbstverständlich entsprechende Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien noch nicht ausgesprochen worden ist, hat, wie aus einzelnen Blättern hervorgeht, zu Betrachtungen Veranlassung gegeben und wohl auch hier und da Zweifel oder gar Beunruhigung hervorgerufen. Solche Zweifel bestehen an den politisch leitenden Stellen durchaus nicht, sondern man hat Kenntnis davon und auch Verständnis dafür, aus welchen besonderen nebenbei bemerkt zufälligen Gründen Bulgariens Kriegserklärung an Rumänien sich noch kurze Zeit verzögert.

Es sind, man kann es ja offen sagen, militärische Gründe, oder vielleicht noch deutlicher gesagt, Gründe einer augenblicklichen politischen Situation, die Bulgarien veranlassen, seine Kriegserklärung noch einige Tage aufzuschieben. Das ist aber auch alles. Die deutsche Oberste Heeresleitung kennt diese Gründe und billigt sie. In der Royalität des bulgarischen Verbündeten besteht an irgend einer leitenden und unterrichteten Stelle kein Zweifel.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien abgebrochen.

— Berlin, 31. Aug. (Amtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern abend seine Pässe verlangte, und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern abend 6 1/2 Uhr abgebrochen worden sind.

Rumänien im Kriege.

Der russische Donauübergang.

— Genf, 31. August. Die „Agence de Balcan“ meldet aus Bukarest: Russische Truppen der Armee des Generals Zwanow sind schon am Samstag abend, also 24 Stunden vor der rumänischen Kriegserklärung, auf Pontonbrücken über die Donau gesetzt worden.

Die Russen waren von 3 Divisionen serbischer Truppen begleitet, die aus serbischen Flüchtlingen, aus Rumänen und aus Freiwilligen aus Amerika gebildet worden waren. Diese Truppen waren vor 3 Wochen in Odesa vom Jaren befristigt worden. Sie wurden in Sonderzügen unverzüglich durch Rumänien in jüdischer Richtung weitertransportiert. M. N. N.

Die militärischen Pläne in Süd-Rumänien.

— Rotterdam, 31. Aug. Nach einer Petersburger Meldung der „Daily News“ hat die rumänische Heeresleitung starke Truppenmassen zur Besetzung des Festungsgürtels von Bukarest zusammengestellt. Durch russische Vermittlung sollen schwere japanische Schiffsgeschütze für die am meisten vorgeschobenen Stellungen beschafft werden.

„Nischnemija Wiedomosti“ meldet aus Bukarest: Eine starke russische Armee marschiert durch die Dobrußka gegen Ruffschul, wofür auch große, bei Silistria und Giurgiu zusammengestellte Truppenmassen gleichzeitig vorgehen.

Die „Munch. Neue Nachr.“ schreiben zu dieser von ihnen wiedergegebenen Meldung: Die Gerüchte über eine Besetzung von Ruffschul durch die Rumänen haben sich nicht bestätigt. Die rumänische Armee ist nirgends gegen Bulgarien in Aktion getreten. Da ja auch keine Kriegserklärung an Bulgarien erfolgt ist, will Rumänien offenbar den Russen, die es mit offenen Armen in der Dobrußka aufgenommen hat, den Vortritt überlassen. Die abwartende Haltung Bulgariens ist dadurch erklärt.

Die Räumung von Kronstadt.

— Budapest, 31. Aug. Ueber die Räumung von Kronstadt berichten die Blätter: Die amtliche Bekanntmachung der Räumung erfolgte am Montag vormittag 9 Uhr. Der erste offizielle Flüchtlingsszug nahm 4000 Personen mit. Etwa 12 000 Personen verließen Kronstadt, während der größte Teil der Bewohner mit dem Bürgermeister Dr. Schnell dort verblieb.

Die vorläufige Ueberlieferung des ungeschützten Tales des siebenbürgischen Burgenlandes mit seinen 40 000 Einwohner zählenden Hauptstadt Kronstadt (ungarisch Brassó), war auch einem Bericht des „Berl. Tagbl.“ seit Jahr und Tag schon vorbereitet und die Fortschaffung aller Werte längst durchgeführt. Bis zur letzten Stunde arbeiteten Bahn, Telegraph, Behörden und Gebührenträger, und als dann der Befehl zur Räumung kam, rief er keinerlei Panik hervor. Hermannstadt und Altdobrußka beim Roten-Turmpass wurden dagegen nicht aufgegeben.

— Budapest, 31. Aug. Im Laufe der letzten Tage sind aus den bedrohten rumänischen Grenzgebieten ungefähr 3000 Personen angekommen. Seitens der Regierung, sowie von dem hauptstädtlichen Magistrat und auch von zahlreichen Privatvereinigungen sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um die Heimatlosen unterzubringen und zu versorgen. Verschiedene Banken und zahlreiche Privatpersonen haben ebenfalls namhafte Beträge gespendet.

Der Ueberfall auf den Zug Kronstadt-Predeal.

— Budapest, 31. Aug. Ueber den eine Stunde vor der Kriegserklärung heimtückischer Weise verübten Angriff auf den letzten von Kronstadt nach der ungarischen Grenzstadt Predeal abgezogenen Hilfszug wird noch bekannt, daß überall verstreut lauerndes rumänisches Militär den Eisenbahnzug und die flüchtenden Ungarn mit Gewehrfeuer überhüttet hat, wobei zehn Angehörige der ungarischen Staatsbahnen,

darunter ein Vater mit zwei Söhnen und zwei Damen, die Postmeisterin und die Expedientin getötet und viele verwundet wurden. (F. 3.)

Tempora mutantur.

— Budapest, 31. Aug. (Priv.) In politischen Kreisen wird jetzt an eine Erklärung erinnert, die Take Jonesu am 7. August 1914 bei seiner Rückkehr aus Paris in dem südbungarischen Orte Urab abgegeben hat, wo ihm die Depesche über die Einberufung des Kronrates durch Bratianu getroffen hatte. Der jetzige Hauptführer des rumänischen Krieges äußerte sich damals Journalisten gegenüber: „Ich beile mich heimzureisen, um die Entschlüsse des Kronrates zu beeinflussen. Ich vertraue auf Bratianu, Rumänien muß an die Seite Oesterreich-Ungarns treten.“

Wenige Tage darauf, am 10. August, weckte auch der rumänische Kronprinz auf der Rückreise aus Deutschland in Urab, ihm zu Ehren wurde ein Festmahl veranstaltet, an dem auch viele österreichisch-ungarische Offiziere teilnahmen. Der Kronprinz sprach begeistert über Deutschlands Größe und meinte: „Ich freue mich, daß die rumänische Armee mit der deutschen gemeinsam operieren wird. Dann wandte er sich einer Gruppe von Honved-Offizieren mit den Worten zu: „Auf Wiedersehen in einem Mostauer Cafe.“

Schließung des rumänischen Generalkonsulats in Berlin.

— U. Berlin, 31. Aug. Das rumänische Generalkonsulat in Berlin hat seinen Dienst eingestellt. Der bisherige Generalkonsul Dr. Ernst Russell, der Geschäftsinhaber der Distants-Gesellschaft, hat sein Amt niedergelegt. Den Schutz der rumänischen Staatsangehörigen in Deutschland wird wahrscheinlich die niederländische Gesandtschaft übernehmen. (Wof. 3.)

Zur bulgar.-deutschen Offensive in Mazedonien.

— Basel, 30. Aug. Havas meldet aus Saloniki: Der serbische Ministerpräsident Paschitsch ist hier eingetroffen. Nichts zu melden auf der Front. (Krf. 3tg.)

Seres von den Bulgaren besetzt?

— U. Haag, 31. Aug. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Saloniki: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Seres besetzt haben. Die bulgarischen Unteranen, die in dem besetzten Gebiet wohnen, empfangen die bulgarischen Truppen mit Musik und Glockengeläute und die mazedonischen Komitafschis vereinigten sich mit den Bulgaren. B. T.

Essad Pascha bekundet seine Bierverbands-Sympathien.

— U. Mailand, 31. Aug. (Priv.) Zu der Ankunft Essads in Saloniki berichtet noch der dortige Korrespondent des Secolo, daß Essad in albanesischer Generalsuniform mit großen militärischen Ehren vom General Sarrail bei seiner Landung empfangen worden ist. Essad erklärte, er werde als Kommandant der albanesischen Truppen mit der Armee des Bierverbandes für die Zivilisation mitkämpfen.

Die Beschießung Kawalles.

— Amsterdam, 1. Sept. Nach einem hiesigen Blatt berichtet „Ward Price“ aus Saloniki über die Beschießung der Forts von Kawalla: Die Beschießung dauerte über 30 Minuten und wurde von zwei Monitoren und einem Kreuzer durchgeführt, die die 12 Forts aus einer Entfernung von 10 Meilen unter Feuer nahmen. Ein Flugzeug gab den Schiffsgeschützen Richtung und Entfernung an.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zur Lage.

— Berlin, 1. Sept. Aus Lugano wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet, die „Times“ berichte, König Konstantin von Griechenland sei seit gestern krank. Eine kleine Operation sei vorgenommen worden. Jetzt aber sei die Temperatur wieder nahezu normal.

— U. Athen, 31. Aug. Das Geschrei der ententefreundlichen Blätter über die „bulgarische Invasion“ auf heiligem griechischem Boden wird täglich lauter: es wird immer aufs neue die Gefahr einer dauernden Besetzung von ganz Mazedonien an die Wand gemalt. Täglich wird von Gemehel und Plünderungen der bulgarischen Truppen berichtet. Berichte über blutige Zusammenstöße zwischen Griechen und Bulgaren stellen sich aber als unbedeutende Schamühel heraus. Wof. 3tg.

— Berlin, 1. Sept. Dem „Corriere della Sera“ wird, verschobenen Morgenblättern zufolge, aus Saloniki gemeldet, daß eine sehr bedeutende Anzahl Freiwilliger aus der Bevölkerung des östlichen Mazedonien in das bulgarische Heer eintrete.

Zum Wechsel im griechischen Generallstab.

— Athen, 31. Aug. (W.B.) Die „Kön. Ztg.“ meldet von hier vom 27. August: Die Entfremdung des Generallstabschef Dusmanis und des Unterchefs Metagas aus dem Amt stellt einen neuen Gewaltstreich des Bierverbandes dar. Offenbar entsprach der Bierverband mit diesem Vorgehen einem Wunsch von Benizelos, der seit seiner Abdankung einen ununterbrochenen Pressefeldzug gegen den Generallstab führt und ihn für die Neutralitätspolitik des Königs verantwortlich macht.

— Berlin, 31. Aug. Zum Wechsel in der Leitung des griechischen Generallstabs bemerkt das „Berl. Tagbl.“: Der „Matin“ berichtet, daß der neuernannte Generallstabschef Michopoulos auf Einladung des Generals Sarrail kürzlich die Verteidigungsarbeiten des neuesten Lagers von Saloniki besichtigt habe. Er habe dabei sein

Bemerkung für die Anstrengungen der Verbandstruppen nicht verheißt und zugleich die Gemisheit ausgedrückt, daß alle feindlichen Versuche gegen deren Stellungen zerschellen würden. Wenn dies alles auf Wort wahr sein sollte, so müßte allerdings angenommen werden, daß die Entente einen Mann nach ihrem Herzen auf den Posten des griechischen Generalstabschefs gebracht und den König des treuesten und wichtigsten Anhängers seiner Politik beraubt hat. Als solcher hat der Generalstabschef Dusanis mit Recht gepöflet.

— Berlin, 1. Sept. Laut einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus London schreibt die „Morning Post“ über die Veränderungen im griechischen Generalstab, daß sie ziemlich belanglos seien, da Dusanis und Metagas noch nach wie vor das volle Vertrauen des Königs genießen.

Aus Ägypten.

Die Pest in Ägypten.

— London, 31. Aug. (Priv.) Mitteilungen des ägyptischen Gesundheitsamtes zufolge, wütet die Pest in Ägypten noch immer fort. Vom 1. Januar bis jetzt sind 6187 Fälle dieser Krankheit festgestellt worden, davon 823 Sterbefälle. Auf Alexandria entfallen 51 Fälle, mit 32 Sterbefällen und auf Port Said 26 Erkrankungen mit 25 Sterbefällen. In der letzten Woche des Juli sind in Alexandria 3 und in Port Said 1 Fall von Pest zu verzeichnen gewesen.

Der Krieg mit Italien.

— Berlin, 1. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Rotterdam erzählt, wird zu der Einziehung deutscher Schiffe in Italien aus Paris gemeldet, daß die italienische Regierung beschloßen habe, 30 deutsche internierte Schiffe von zusammen 142 000 Tonnen als konfisziert zu erklären.

Italien und der Dreibund.

— Berlin, 1. Sept. Der bekannte katholische Schriftsteller Mar- ches Grippoli sagt, verschiedenen Morgenblättern zufolge, in der „Italia“, er hoffe, die italienische Regierung werde nun, da sie durch seine Rücksichten mehr gebunden sei, den Text des Dreibundvertrages veröffentlichten, von dem bis jetzt nicht einmal der so oft angeführte Artikel 7 in seinem wahren Wortlaut bekannt sei. Außerdem werde man erfahren, so hoffe er, was Italien vor dem Ausbruch des Weltkrieges in Berlin getan habe, um ihn zu verhindern.

Ereignisse zur See.

— Stockholm, 1. Sept. Eine hiesige Meldung des „Berl. Tagebl.“ besagt: Infolge der neuerlich erfolgten Minierung der finnischen Küsten durch deutsche Kriegsschiffe wurde, wie „Stockholms Tidningen“ aus Geste meldet, der Postschiffver- kehr zwischen Geste und Raumo (Finnland) eingestellt. Von nun an wird die ganze Durchfuhrpost über Haparanda dirigiert.

Schiffsversenkung an der finnischen Küste.

— Kopenhagen, 31. Aug. Nach einer Meldung der „Politiken“ ergibt sich aus den Berichten aus Finnland in Stock- holm eingetroffener schwedischer Seeleute, daß die Anzahl der in der letzten Woche in finnischen Häfen plötzlich gesunkenen Dampfer der Allierten eine größere ist, als zuerst gemeldet wurde. So wurden auch in Meaborg zwei feindliche Dampfer und in Aemi ein englischer Dampfer versenkt. Die schwedische Besatzung des in Uppala verankerten englischen Dampfers „Man- churia“, die unter dem Verdacht, an dem Anschlag gegen das Schiff beteiligt zu sein, verhaftet worden war, erhielt die Erlaubnis zur Heimreise nach Schweden, da sich ihre Unschuld herausstellte. Nach ihren Aussagen war ihre Behandlung in der Gefangenschaft schlecht.

— Kopenhagen, 31. Aug. (W. B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Besatzungen der beiden finnischen Dampfer „Wellamo“ und „Sien 2“, die nach Uppala be- stimmt, an der finnischen Küste von deutschen Unterseebooten torpediert und zum Sinken gebracht wurden, sind in Gamlö Kar- leby (Finnland) eingetroffen.

Ein russisches Minenfeld bei den Landsinseln.

— Stockholm, 31. August. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die russische Regierung die Auslegung eines Minenfeldes in dem Meere bei den Landsinseln bis zur schwedischen Territorial- grenze zwischen 59 Grad 40 Min. und 59 Grad 52 Min. nördlicher Breite angeordnet.

Ausleihung norwegischer Schiffe an England.

— Christiania, 1. Sept. Wie jetzt bekannt wird, haben die Vertreter des norwegischen Reederverbandes mit der eng- lischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, durch den 50 norwegische Dampfer der englischen Regierung zur Verfügung

Aus dem rumänischen Königshaus.

— Sigmaringen, 30. Aug. Der in Heshingen erscheinende „Joller“ berichtet: Es ist begreiflich, daß in unserer Residenz der Geburtsstadt des Königs Ferdinand von Rumänien, die Vorgänge der Kriegserklä- rung Rumäniens mit ganz besonderem Interesse verfolgt werden. Und ebenso begreiflich ist es, daß die rumänische Kriegserklärung gerade in unserer Stadt eine Enttäuschung hervorgerufen hat, die kaum über- troffen werden kann. Nach am Sonntag traf der rumänische Gesandte aus Berlin mit dem Vermögensverwalter des rumänischen Königs hier ein und gab ganz beruhigende Erklärungen über Rumäniens Haltung ab. Man erfährt auch, daß im fürstlichen Schloß die einge- troffene Nachricht über die Kriegserklärung direktem Zweifel begegnete, ja, als unmöglich bezeichnet wurde. Bemerkenswert ist ferner, daß man nach einer Meldung der „M. N. N.“ in Berlin nicht wußte, woher der rumänische Gesandte gesehrt war. Von hier aus begab sich der Letztere im fürstlichen Auto wieder nach Berlin zurück.

Der gleichzeitig mit ihm eingetroffene Vermögensverwalter des rumänischen Königs, namens Vassentin, ein Schweizer, hat sich von hier aus nach der Schweiz begeben, um, wie man hier annimmt, das Vermögen des Königs Ferdinand in Sicherheit zu bringen.

Die Frage, ob König Ferdinand die Folgerungen aus der nicht ohne eigene Schuld mittelverursachten Lage zieht, d. h. abdankt, wird hier verschiednen beurteilt, man neigt dafür, daß König Ferdinand den Mut dazu nicht findet, aber daß seine Gemahlin, eine Gemahlin des Engländerevangelisten, schon infolge ihrer Geburt ihm nicht die Ein- willigung dazu geben, oder mit allen Mitteln zu verhindern suchen wird. Allgemein sagt man auch, „unter König Carol wäre ein sol- cher Vertragsbruch Rumäniens unmöglich gewesen, aber Ferdinand ist eben kein Carol.“ In unserem Fürstenhaus ist man von der überraschenden Wendung der Dinge überaus peinlich berührt.

Weber die Tochter des Fürsten von Hohenzollern, „die Prinzess“, gehen hier auch beunruhigende Gerüchte um. Ausländische Zeitun- gen brachten die Meldung, wonach sie, die Gemahlin des Königs Manuel von Portugal, in England interniert und ihr der Königin-

gestellt werden. Diese außerordentlich große Zahl norwegi- scher Dampfer von insgesamt 150 000 Tonnen sind schon in die- sen Tagen zur Verfügung durch England bereit. Es ist klar, daß diese 50 sogenannten „neutralen“ Dampfer für England und seine Alliierten Kriegsdienste zu tun haben.

Deutschland und der Krieg.
Reichsleitung und Reichstag.

— Berlin, 31. Aug. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Dr. Helfferich, hat sich in das Große Hauptquar- tier begeben, wo der Reichstanzler bekanntlich schon seit eini- gen Tagen weilte. Beide dürften morgen nach Berlin zurück- kehren.

In politischen Kreisen wird die Anwesenheit des Kanzlers und Dr. Helfferichs im Hauptquartier unter anderem mit der Frage in Verbindung gebracht, ob die Einberufung des Reichs- tags früher als ursprünglich beabsichtigt, stattfinden solle. Eine weitere Besprechung des Reichstanzlers mit den Parteiführern wird voraussichtlich Sonntag oder Montag stattfinden. W. J. M. — Berlin, 1. Sept. Ein früherer Zusammenritt des Reichstages, der verschiedentlich als wünschenswert bezeichnet wurde, ist, wie die „Germania“ erzählt, nicht beabsichtigt.

Laut „Kreuzzeitung“ haben die Besprechungen der Re- gierung mit den führenden Politikern das Ergebnis, daß von einer vorzeitigen Einberufung des Reichstages, der bis zum 26. September vertagt ist, abgesehen werden soll. Der Reichstanzler beabsichtigt nach seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier mit den Parteiführern über die Lage Rück- sprache zu nehmen, wie er dies auch früher wiederholt getan habe.

Von der fünften Kriegsanleihe.

— Köln, 31. August. In der heutigen Stadtverordneten- versammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Wolkras mit, daß die Städtische Sparkasse auch diesem auf die Kriegsanleihe einen Betrag von 20 Millionen Mark zeichnen wird.

Aus Rußland.

Verhaftungen sozialistischer Dumamitglieder.

— Berlin, 1. Sept. Eine Anzahl sozialistischer Duma- Abgeordneter sind, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Stockholm be- richtet wird, verhaftet und nach Kaluzin (Sibirien) verschickt worden. Die Verhaftungen sind erfolgt, um den revolutionären Trei- bereien ein Ende zu machen.

Frankreich und der Krieg.

— Bern, 31. Aug. Der „Temps“ meldet aus Toulon: Ein sehr großer, neuer Waldbrand brach zwischen Pierrefeu und Cuers aus. Zu seiner Verdrängung erbat und erhielten die Ortsbehörden, die nur einige Abteilungen Truppen und Gen- darmen zur Verfügung hatten, die Unterstützung der deut- schen Kriegsgefangenen in einem benachbarten Lager. (Z. 3.)

England und der Krieg.

— London, 1. Sept. Nach einer gestern abend veröffentlichten amtlichen Mitteilung betrug die Einfuhr in England in den ersten 5 Monaten 1916: 342 199 000 Pfund Sterling, was gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 81 187 000 Pfund Sterling bedeutet. Die Ausfuhr belief sich auf 194 533 000 Pfund Sterling. Sie hat um 44 144 000 Pfund Sterling zugenommen.

Holland und der Krieg.

Hollands Neutralität und Friedenswunsch.

— Haag, 31. Aug. „Nederland“ schreibt zum Geburtstag der Königin Wilhelmine: „Es ist, wie wir alle wissen, der unerlöschliche Wunsch der Königin Wilhelmine, daß wir nicht in den grauenhaften Kampf hineingezogen werden, der jetzt Europa durchwühlt. Alle ihre Arbeit, alle ihre Sorgen sind darauf gerichtet. Wir können nicht dankbar genug sein, daß diese Mühe bis jetzt von Erfolg gekrönt war. Möge es unserer Königin gegönnt sein, daß keine Veränderung zum Schlechten einträte, und daß die Niederlande, wenn der Friede wiederkommt, von den Greueln des Krieges verschont geblieben sein werden.“

Dänemark und der Krieg.

Dänemarks Neutralität im Kriege gegen Rumänien.

— Berlin, 31. August. (Nicht amtlich.) Die „Nord- deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der A. dänische Gesandte Titel aberkannt worden sei. Dem Manuel vergnügte sich aber auf seine Art mit liebenswürdigen Damen.

Der gemeine Stöckling.

(Gasterosteus aculeatus L.)

Eine zeitgemäße Betrachtung von Fr. Wils. Schiefinger-Parisruhe. — Bei meinen in der letzten Zeit wieder aufgenommenen, der Erforschung der heimischen Tierwelt namentlich der des Wassers dienenden, Ausflügen in die Umgebung Karlsruhe ist es mir aufgefallen, daß der Gemeine Stöckling (Gasterosteus aculeatus L.) in der Pfalz und im Rheingebiet und zum Teil auch in den Bächen gegen früher stark zugenommen hat. Er ist dies gerade in der Jetztzeit, die im Interesse der Volksernährung sehr darauf sehen muß, daß mög- lichst viel Nahrungsmittel und möglichst rasch heranwächst, tief zu be- fruchten. Der Stöckling ist nämlich, wie unstrittig feststeht, ein großer Feind des Raibis und der Jungbrut der Raibische. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, Baden beobachtet, daß ein Stöckling inner- halb 5 Stunden 74 Raibische von 9-12 mm Länge verschlang. Nun sind aber die Aufenthaltsorte oder die Orte, die er und seine Brut bevorzugen, die gleichen wie die Raibischensammelplätze der Raibische- brut (siehe mit „Kraut“ bewachsene Uferstellen mit etwas Zug und Wiesengraben). Ich habe nun beobachtet: Wo der Stöckling in Scharen auftritt — und das tut er häufig — da sehen die Raibisch- jungen, kommen sie einmal neben den Stöcklingen vor, so ist ihr Verschickel, namentlich das Hauptfortbewegungsorgan, die Schwanz- flosse, so zugestrichelt, daß die Raibische infolge der damit verbundenen Schwere der Bewegung, die für ihr rasches Heranwachsen er- forderlichen Futtermengen nicht aufbringen können und entweder ver- klümmern oder aber an Verpflanzung, die von den Raibischen ausgeht, elendig zugrunde gehen.

Es wäre darum von hohem volkswirtschaftlichem Werte, wenn die Raibischereisenschaften und Fischereipächter diesem Feinde, aber trotz seiner Kleinheit — er wird nur höchstens 9 cm lang — wie oben gezeigt, überaus gefräßigen und darum unserer Fischerei sehr

hat im Auftrag der dänischen Regierung hier mitgeteilt, daß Dänemark in dem deutsch-italienischen Krieg eine absolute Neu- tralität beobachten werde.

Kranke Kriegsgefangene in Dänemark.

— Kopenhagen, 31. Aug. In Regierungskreisen erwartet man dieser Tage die Antwort der Regierungen der kriegführenden Mächte auf die Anfrage der dänischen Regierung wegen der Unterbringung kranker Kriegsgefangener in Dänemark. Vertreter des Roten Kreuzes der kriegführenden Staaten statten vor einigen Tagen hier einen Besuch ab, um in Begleitung von Vertretern der hiesigen Rittersch- fenden die militärischen Übungslager zu besichtigen, die für die Auf- nahme der ersten Gefangenen bestimmt sind. (W. L.-A.)

Zur westindischen Frage.

— Kopenhagen, 1. Septbr. Das dänische Finanzministerium hat gestern aus Dänisch-Westindien ein Telegramm erhalten, in dem mit- geteilt wird, daß der Kolonialrat von St. Croix folgenden Beschluß angenommen habe: „Das Gouvernement wird aufgefordert, den Finanzminister dringend zu ersuchen, die Behandlung des Verkaufs- abkommens zu beschleunigen, da dies das einzige Mittel zur Be- seitigung der gegenwärtig auf St. Croix herrschenden unhaltbaren Zustände ist, für deren Besserung in naher Zukunft keine andere Hoffnung besteht.“

Aus Schweden.

Ein schwedisches Echo zur Berufung Hindenburgs.

— Stockholm, 31. Aug. (Nicht amtlich.) Zur Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef schreibt „Nya Dagligt Alle- handa“:

„Für das deutsche Volk sind Hindenburgs und Ludendorffs Namen wie eine Zauberformel. Es sind Deutschlands bedeutendste Feldherrn- genies, und das Volk war ihnen bisher stets treu. Bismarck hat aller- dings gesagt, daß der Gott der Heere mit den meisten Bajonetten ist, aber Hindenburg hat gezeigt, daß auch eine solche Regel ihre Ausnah- men hat. Gerade deshalb ist er der Mann der Lage wie kein an- derer. Zuversichtlich kann Deutschland jetzt der härtesten Prüfung entgegengehen, vor die dieser Krieg es bisher gestellt hat, und die Lösung seiner größten welthistorischen Aufgaben suchen. Von dieser Lösung hängt wahrscheinlich die Richtung der Weltentwicklung für viele Jahrhunderte ab. Die Entente baut ihre Hoffnung auf Erfolg auf einen starken Strom von verschiedenen Seiten gesammelten hetero- genen Kräften, Deutschland hofft die Kraft aus sich selbst. Es erhebt in Hindenburg das Symbol germanischer Kraft und des Genies, das dem härtesten Schicksal trotzt.“

Briefkasten.

(Aufgaben können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementszahlung und 15 J für Portoausgaben beigefügt werden.)

H. S. 106: Der nicht wehrpflichtige Beamte muß zum Eintritt in das Heer die Genehmigung seiner vorgelegten Behörde nachsuchen. Diese Genehmigung kann aus dienstlichen Gründen verweigert werden. (933)

H. W.: Sie wollen Ihr Manuskript zur Prüfung der Bühnen- fähigkeit direkt an eine Intendant oder einen Theaterdirektor ein- senden. (934)

Stern: Die Geschwister des Erblassers haben keinen Erbananspruch an dem Nachlaß der Witwe des Bruders, auch dann nicht, wenn in dem Nachlaß Ertrugenschaft oder erteiltes Vermögen des Verstorbenen enthalten wäre, es müßte dann gerade sein, daß eine testamentarische Erbverteilung vorliegt. (935)

H. Zahl 54: 1. Der schenkungsweise Schuldnachlaß kann nur wegen Bedürftigkeit des Gläubigers, nicht aber wegen der Verbesse- rung in der Stellung des Schuldners rückgängig gemacht werden. Nach dem mitgeteilten Verhältnis wäre es aber Anstandsspflicht des Schuldners, den durch den Krieg in seinen Einkommensverhältnissen zurückgekommenen Gläubiger zu unterstützen. 2. Auf eine gnadensweise Unterstufung haben Sie keinen Anspruch. (936)

H. Keltat: Aus der Anfrage geht nicht klar hervor, ob das Zimmer für den Monat oder nur für einige Tage gemietet wurde. War das letztere der Fall, so kann die Vermieterin nicht die Miete für den ganzen Monat, sondern nur den entsprechenden Betrag für die Zeit der Bewohnung verlangen, denn die Mieterin konnte in diesem Fall jeden Tag ausziehen. Es kommt also auf die Vereinbarung an. (938)

H. W.: Eine ledige Wöchnerin hat aufgrund der Krankenver- sicherung der K. V. D. dieselben Ansprüche wie eine verheiratete Versicherte. Wochenentlohn, die in einem Krankenhaus entfallen, hat die Krankenkasse nur dann zu bezahlen, wenn die Aufnahme in das Krankenhaus infolge eines krankhaften Zustandes erforderlich war. (941)

Weißer Zähne

durch Chlorodont-Zahnpaste, auch gegen Mundgeruch, zahnfeinlösend, Gerlach-erfindender Ges. Schmid, Tube 60 J u. 1.20 M. Heberall erhältlich

schädlichen Räuber etwas mehr Aufmerksamkeit schenken und seine Weiterverbreitung und Vermehrung möglichst eindämmen würden. Dies wäre zu erreichen: Einmal durch Abfangen und Vernichten der Brut, die sich jetzt noch in Scharen am Ufer herumtreibt und sodann durch Wegfangen der alten Tiere, fest und namentlich beim Brutgeschäft, das je nach den Wasser- und Nahrungsverhältnissen vom Februar bis in den Juli hinein dauert — dieses Jahr habe ich z. B. noch Mitte Juli ein brutpflegendes Stöcklingmännchen in der Alb bei Karlsruhe beobachtet. Hierbei wären wieder die Männchen am Reif oder beim Bau des Nestes, die während dieser Zeit durch ihre Farbenpracht auffallen — sie sind während dieser Zeit am Rücken grünlichgelblich, an Brust und Bauch rot — an leichtesten zu erbeuten, während die Weibchen bei drohender Gefahr gegen die Mitte ihres Wohngewässers ins Pflanzendickicht flüchten, wo sie weniger leicht zu fassen sind. Als Janggerät könnte ein ganz feinnetziger Rüscher (Reß) benutzt werden, der an einer langen Stange angedrückt ist. Der Fang dürfte sich aber nicht allein auf die eigentlichen Fischwässer beschränken, sondern er müßte sich auch auf alle Gräben, die mit den Fischwässern in irgend einer Weise — und wenn auch nur während des Hochwassers — zusammenhängen, erstrecken, die von den Stöcklingen gerne bei ihrem Raibischgeschäft be- nutzt werden.

Der Stöckling kommt nach der Literatur häufig vor im Rhein- und Maingebiet, während er sich im Neckargebiet nur vereinzelt findet und im Bodensee fehlt. In das Donaueckgebiet ist er neuerdings durch den Ludwig-Kanal eingewandert. In den beiden ersten Ge- bieten ist also ein Einschleppen gegen den Stöckling am nötigsten.

Einer Ausrottung des Tierchens müßte ich aber auch in der letzten ersten Zeit nicht das Wort reden, das dürfte ja auch bei seiner aufopfernden Brutpflege nicht gut möglich sein, aber ich möchte mit meiner Anregung zu verhindern suchen, daß es in solchen Massen bei uns auftritt wie in manchen Gegenden Norddeutschlands, wo es bei Thran verarbeitet und als Dünger für die Felder benutzt wird. Dieses massenweise Auftreten des Stöcklings könnte bei günstigen Verhältnissen in wenigen Jahren auch bei uns eintreten, wodurch unserer Fischerei großer Schaden zugefügt würde.

Tage der Erwartung.

Karlsruhe, 1. Sept. Eine dunkle Helle, wie Gewitterluft, steht über den späten Sommertagen des Krieges. Die Tage, die überreich sind an Möglichkeit, obschon arm an Entscheidung; voll Spannung, die sich noch nicht in Ereignis löst...

Am Sonntag abend erfährt das deutsche Volk, daß seine ungewissen Beziehungen zu Italien zum Kriegszustand erklärt sind. Am Montag morgen liegt die rumänische Kriegserklärung vor. Am Dienstag ist Hindenburg zum Chef des Großen Generalstabs, Ludendorff zum ersten Generalquartiermeister ernannt worden.

Zwischendurch treffen die Nachrichten von den ersten Kämpfen mit Rumänien ein. Die Kriegserklärung wird dem rückschauenden Blick zur unerhörten Komödie; in dem Augenblick, da sie in Wien und Budapest übergeben wird, fallen in den transylvanischen Alpen die ersten Schüsse: die Weisung, um 9 Uhr abends mit den Feindseligkeiten zu beginnen, muß an die rumänischen Grenztruppen ergangen sein, bevor der Kronrat zusammentrat! Vor einigen Tagen schon ist der griechische Generalstabschef Dusmanis zurückgetreten; der Viererband verstärkt seinen Druck auf die Griechen, er will es zum Ende bringen. An der ganzen mazedonischen Front stehen Bulgaren mit den Truppen Sarraills im Kampf. Was wird auf dem plötzlich wieder feuerflamenden Balkan geschehen? Welche Form der Beteiligung am rumänischen Krieg wird die Gesamtlage den Bulgaren und Türken vorschreiben, von deren treuem Mitwirken im Kampf gegen die von ihnen besonders gehaßten Rumänen der Telegraph inzwischen gleichfalls berichtet. Von welchen Entschlüssen Hindenburgs werden wir hören?

In dieser entscheidungsgeleiteten Luft gedeihen die Gerüchte. Sie vervielfältigen die Möglichkeiten, die aus der nahen Zukunft schon reichlich aufsteigen; sie mögen unvergleichlich bleiben. Dinge, die als Wunder empfunden würden, geschehen nach 2 Kriegsjahren nicht. Nicht Hindenburg und nicht Ludendorff wird die Menschheit mit Zauberkünsten blenden; nicht die Rumänen noch ihre Gegner werden den Krieg zerplatzen lassen wie eine Mine. Die kommenden Wochen sind voll Ereignis, vielleicht voll Entscheidung. Aber die Ereignisse werden auf Notwendigkeit gegründet und die Entscheidung wird folgerichtig sein.

Darum umgibt sich die Erwartung des deutschen Volkes mit dem Panzerfeld, das sie vor dem vernennenden Anhauch des Angewissenen schließt; unbeeinträchtigt Vertrauen. Nie war der Druck von außen so stark; aber niemals auch die Kraft der gegen zehn Feindestaaten verbündeten Völker so gesammelt und so leistungsbereit. Mögen die Gegner sich des Zuwachses an Bewaffneten freuen. Mögen sie ausrechnen, um wie viel ihre Kampfergebnisse, der britischen Verbündeten, Kanadier, Australier, Schwärze, Portugiesen noch nicht genügen, durch den Beitritt Rumaniens wächst. Mögen sie ihren Völkern einreden, das Vertrauen der Deutschen zu Hindenburg, ihrem „letzten Idol“, sei der Wunderglaube Verzweifelter. Ueber solchen Wahn können wir lachen. Wir verlassen uns nicht auf Wunder; haben noch niemals auf blindes Schicksal vertraut. Aber wir wissen, daß aller Kräftezuwachs, den unsere Feinde erbetteln und erdrosseln bis zum heutigen Tag nur gerade reichte, ihnen die Möglichkeit des Ausfallens, nicht den Erfolg zu verschaffen.

Die Völker, die unmittelbar gegen uns kämpfen, zählen die Farbigen ungerchnet, 325 Millionen; soll ein Volk von sieben bis acht Millionen den Krieg entscheiden? Den Deutschen und ihren Verbündeten aber haben die Rumänen in erhöhtem Maße gegeben, was mehr ist als fünfmalhunderttausend Mann: ein Ziel und einen gesammelten Willen. Nicht Hinsterben auf das, was kommen soll, ist unsere Erwartung. Sie ist Entschlossenheit und die Gewißheit: daß die Entscheidung nur rascher und klarer fällt, wenn die Pandorabüchse des Krieges bis auf die Grundhefe leer wird.

Der Palazzo di Venezia.

Wien, 30. Aug. Das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen hat unter dem 30. August die königlich spanische Bot-

schaft am Quirinal bitten lassen, namens der österreichisch-ungarischen Regierung beim Kabinett in Rom wegen der Konfiskation des Palastes der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl einen Protest zu überreichen, der in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Mit dem italienischen Dekret vom 25. August wurde der unter dem Namen „Palazzo di Venezia“ bekannte Palast der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl für italienisches Eigentum erklärt und die österreichisch-ungarische Regierung unter Festsetzung einer Frist aufgefordert, den Palast zu räumen. Obwohl Italien schon hinlänglich Beweise gegeben hat, daß es vor seinem noch so schweren Rechtsbruch zurückzukehren, wenn es gilt, seine Begehrlichkeiten zu befriedigen, so kann die österreichisch-ungarische Regierung doch nicht umhin, gegen den neuerlichen Gewaltakt, dessen sich die italienische Regierung schuldig gemacht hat, aufs entschiedenste Verwahrung einzulegen.“

Die österreichisch-ungarische Regierung hält es unter ihrer Würde, auf die teils lächerlichen, teils lächerlichen Vorwände einzugehen, mit denen Italien jene Forderung zu bemängeln sucht und beschränkt sich darauf, festzustellen, daß die italienische Regierung vor den demagogischen Umtrieben auch dann zurückweicht, wenn sie damit feierlich verkündeten Verpflichtungen ins Gesicht schlägt. Im Friedensvertrag vom 30. Oktober 1866 hat Italien das Eigentumsrecht Oesterreichs an dem Palazzo di Venezia ausdrücklich anerkannt, nachdem schon in der Konvention mit Frankreich am 24. August 1866 die Unantastbarkeit dieses Rechtes ausgesprochen worden war. Das italienische Dekret vom 25. August widerspricht aber nicht weniger den italienischen Gesetzen selbst, die den zum Heiligen Stuhl ernannten Vertretern der Mächte alle Privilegien zuerkennen, wie sie den bei dem italienischen Hofe beglaubigten Diplomaten zustehen.

Die Vertreibung der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl aus dem Palast, wo sie ihre Sitz hatte, verlegt in gleicher Weise die Privilegien Seiner Heiligkeit des Papstes, wie das Recht Oesterreich-Ungarns. Indem die österreichisch-ungarische Regierung erklärt, daß sie das Dekret vom 25. August als null und nichtig betrachtet, behält sie sich vor, alle ihr in dieser Angelegenheit als geeignet erscheinenden Maßnahmen zu treffen.“

Aussetzung französischer Strafvollstreckung gegen deutsche Kriegsgefangene.

Karlsruhe, 31. August. Betsach ist schon darauf hingewiesen worden, wie die Urteile französischer Gerichte über deutsche Kriegsgefangene von Anfang des Krieges an jedes Maß einer gerechten Justiz vermissen lassen. Ungeachtet bleibt der Fall der Patrouille Straßwisch-Schierstädt, die wegen Bländerns zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil sie hinter den feindlichen Linien ihr Leben mit Gelbfrüchten zu fristen versuchte. Die Deutsche Regierung hat nichts unterlassen, alle behauernden Opfer einer von Haß und Rachsucht irre geleiteten Justiz vor derartigen Vergewaltigungen zu schützen. Sie hat jetzt einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen: Unter Vermittelung des Königs von Spanien ist mit der französischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, daß die Vollstreckung aller gerichtlichen Strafen, die gegen Kriegsgefangene wegen der bis zum 1. September 1916 begangenen Straftaten verhängt worden sind, bezw. noch verhängt werden bis zum Friedensschluß ausgesetzt werden sollen.

Durch dieses Abkommen werden etwa 400 deutsche Kriegsgefangene, die ohne Rechtsgrund oder wegen ganz geringfügiger Vergehen (Mitnehmen kleiner Andenken auf dem Vormarsche, Besitz von Uniformknöpfen oder geringwertiger Gebrauchsgegenstände französischer Herkunft und dergl.) oder wegen Unbotmäßigkeit in der Gefangenschaft zu unverhältnismäßig schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, durch Ueberführung aus der Strafanstalt in ein Kriegsgefangenenlager eine wesentliche Verbesserung ihrer Lage erfahren. Bei den deutschen Kriegsgefangenen, die in den ungesund gelegenen Strafanstalten Nordafrikas ihre Strafe verbüßen, wird diese Verbesserung vielfach eine Rettung des Lebens oder der Gesundheit bedeuten. Die bisher wegen gerichtlicher Urteile der französischen Regierung von Deutschland angeordneten Gegenmaßnahmen an 16 französischen Offizieren wurden beim Abschluß des Abkommens außer Kraft gesetzt.

Vergeltungsmaßnahmen gegen russische Marineangehörige.

Wien, 31. August. (Nicht amtlich.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Seit über Jahresfrist werden in Sibirien die deutschen Seeoffiziere und Mannschaften, die das Unglück hatten, in russische Kriegsgefangenschaft zu fallen, einer besonders unmwürdigen Behandlung unterzogen. Man behandelt sie nicht wie Seelente, die nur ihre Pflicht getan haben, sondern wie gemeine Verbrecher. Der Grund hierfür soll in einem freundschaftlichen Rat Englands liegen, das Rußland gegen-

ber erklärt hat: „Diese Deutschen sind keine ordentlichen Leute, sondern Seeräuber, die man dementsprechend behandeln muß.“

„Da alle diplomatischen Verhandlungen nichts gefruchtet haben, im Gegenteil der russische Generalstab neuerdings die oben erwähnte einwandfrei festgestellte Tatsache einfach ablenkt, sieht sich die deutsche Heeresverwaltung nunmehr veranlaßt, zu scharfen Gegenmaßnahmen zu schreiten, um das Los ihrer Kriegsgefangenen zu bessern. Die russischen Marineangehörigen (Offiziere und Mannschaften) werden einem Vergeltungslager zugeführt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie sie unsere Seelente in Rußland zu erdulden haben. Diese Maßregel wird erst ihr Ende finden, wenn die russische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, die deutschen Marinekriegsgefangenen fürderhin nicht mehr wie Verbrecher, sondern wie Soldaten, die dem Vaterland gegenüber treu ihre Pflicht erfüllt haben, zu behandeln.“

Englisches Geld in Hedschas (Arabien).

Wien, 31. Aug. (Nicht amtlich.) Von besonderer Seite wird der „Nord. Allg. Ztg.“ mitgeteilt: Die englische Presse hat, wie man erwarten konnte, tendenziöse Darstellungen über das Wesen und die Tragweite der letzten Ereignisse im Hedschas (in Arabien) gebracht. Es ist jetzt eine erwiesene Tatsache, daß das englische Geld die Hauptrolle dabei gespielt hat. Trotzdem bezeichnet die „Times“ den Zustand des Emirats von Mekka und der Stämme dieses Teiles von Arabien als spontan. Wenn das Blatt der City sich beliebt hat, noch bevor das neutrale Publikum sich eine Vorstellung von der Sache machen konnte, die Mißgunst Englands an diesem Aufstande abzuleugnen, so geschah dies deshalb, weil England fürchtete, daß die öffentliche Meinung der neutralen Staaten und insbesondere in den muslimanischen Ländern der britischen Regierung die Verantwortung zuschreiben könnte.

Die Engländer hatten schon im Moment der Beteiligung der Türkei am Weltkrieg durch das Organ des bekannten Agenten Aga Khan gedroht, die Frage der heiligen Orte des Islams ins Rollen zu bringen. Diese Person war wegen ihrer Ergebenheit gegen den britischen Thron, deren Gründe allgemein bekannt sind, nach Ägypten entsandt worden, um dort zur Zeit der Usurpation durch England eine gewisse Rolle zu spielen. Er hat in der britischen Presse geschrieben, daß die Türkei den schlimmsten Uebeln ausgesetzt sein würde. Die Prophezeiung des Aga Khan rührt daher, daß die Türkei diesmal nicht den von den Ententemächten gemachten Versprechungen der territorialen Integrität trauen wollte, trügerischen Versprechungen, die diese der Türkei stets nach jeder territorialen Verwüstung des Reiches gemacht haben, ohne sie zu halten.

Nachdem die Unternehmungen an den Dardanellen und in Mesopotamien kläglich gescheitert waren, und die Parodie des Sultanats von Ägypten nicht das erwartete Ersuchen gehabt hatte, mußte die britische Regierung andere Mittel suchen, um ihren Gegner zu schaden. Zur Zeit des Rückzugs von den Dardanellen schrieb diesbezüglich die „Times“: Wenn wir uns von den Dardanellen zurückziehen, so geschieht dies zu dem Zwecke, um die Türkei an einem empfindlicheren Teile anzugreifen, das heißt mit anderen Worten, daß nachdem die militärischen Mittel trotz des großen Überhalmittels der bedrängten Kräfte wirkungslos geblieben waren, man seine Zuflucht zu Intrigen nehmen würde, an die die britische Diplomatie ja gewöhnt ist.

Als Operationsgebiet wurde, wie schon erwähnt, das Bilajet Hedschas gewählt, wo sich die heiligen Orte des Islams befinden. Ganze Monate wurden den Vorbereitungen zu diesem Komplott gewidmet. Die englische Regierung verstand es, ein gewisses wirtschaftliches Mißbehagen, das in jener Gegend seit Ausbruch des Krieges wegen der Hemmung der Pilgerfahrten herrschte, geschickt zu benutzen, und sie bediente sich außerdem der ehrgeizigen Bestrebungen, die man seit einiger Zeit beim Emirats beobahtet. Im Solde der britischen Regierung stehende indische Emisäre durchzogen das Land und verteilten unter den Stämmen englisches Geld. Durch den heimlich aufgemuntert, gaben sich diese Stämme für das englische Ziel hin und der Aufruhr brach aus. Da die kaiserl. ottomanische Regierung die erforderlichen Maßnahmen getroffen hat, um die Bewegung im Keime zu ersticken, kann man ruhig dem Ausgang der Angelegenheit entgegensehen. Jedenfalls ist es schon jetzt sicher, daß England sich in seinen Berechnungen getäuscht haben wird.

Die Aerzte empfehlen Apotheker Neumeiers Asthma-Pulver (ohne Papier) je M. 2.70 Cigarillos (ohne Papier) je M. 2.70 D. R. G. M. Nr. 26122 und 26617. — Erhältlich in allen Apotheken Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main. Best.: Nitr. Brachygladus Kraut 45, Lobel Kraut 5, Salpeters. Kali 25, saalpetrig. Natron 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (48. Fortsetzung.)

Rechtsanwalt Daif wendete sich wieder zu Fräulein Weizenhöfer und fragte sie: „Waren Sie bei der Auffindung des Schriftstückes sofort der Ueberszeugung, Herr Thomasberger habe es am Abend vorher an dieser Stelle verloren?“

„Jawohl.“

„Weshalb gaben Sie es ihm nicht zurück?“

„Ich hatte in den nächsten Tagen dazu keine Gelegenheit.“

„erwiderte Luise zögernd.“

„Sie hätten es ihm mit der Post schicken können.“

„Ich habe es vorläufig behalten!“ sagte das Mädchen, dessen Gesicht jetzt eine gewisse Entschlossenheit widerspiegelte.

„Zu welchem Zwecke?“

Die Zeugin schwieg.

Thomasberger schien seine nur vorübergehend erschütterte Sicherheit allmählich wieder zu gewinnen.

„Herr Staatsanwalt, dieser ganze Vorgang ist erdichtet!“

verwahrte er sich energisch und bestimmt. „Das Mädchen ist eifersüchtig — ein weiblicher Racheakt.“

Luise warf ihm einen geringschätzenden Blick zu.

„Hat sie Grund zur Eifersucht?“ fragte der Staatsanwalt.

„Wer kann denken, daß sie eine Aufmerksamkeit so ernst nimmt!“

Luises Gesicht wurde flammend rot.

„Es ist mir peinlich, solche Dinge hier zur Sprache zu bringen. Das dürfen Sie mir glauben, Herr Staatsanwalt. Fräulein Weizenhöfer hat mich nicht aus den Augen gelassen. Auf

dem Wingerball im letzten Oktober versuchte sie mir im hellen Saale vor allen Leuten einen Brief zuzusteken.“

Der Staatsanwalt stuzte.

„Gehend vor Jörn und Scham trat die Zeugin, die sich erhoben hatte, einen Schritt auf den Beschuldigten zu, der ebenfalls hinter seinem Stuhle stand.“

„Undankbarer!“ rief sie ihm heftig zu. „In diesem Briefe lag die gefundene Testamentschrift!“

Schluchzend verbarg sie ihr Gesicht in beiden Händen.

Daif war betroffen. Das hatte sie bei ihrer ersten Vernehmung nicht erwähnt.

Thomasberger stand starr mit großen Augen und bleichem Munde da und konnte kein Wort sagen.

„Was bestimmte Sie, gerade auf dem Wingerball Herrn Thomasberger die Urkunde zurückzugeben?“ fragte Daif nach einigem Schweigen.

Luise Weizenhöfer hatte sich noch nicht beruhigt und gab keine Antwort.

Der Staatsanwalt trat einen Augenblick an das Fenster.

„Wie kam die Urkunde zu Rechtsanwalt Morhardt?“

fragte er dann, als sich das Mädchen zu erholen begann.

Sie antwortete noch immer nicht.

Der Beamte wiederholte seine Frage in mildem Tone.

„Ich habe sie ihm geschickt.“ sagte sie tonlos.

Thomasberger lächelte gekünstelt. „Nachdem sie mit Fräulein von Wielopolski, die mit ihrer Mutter auf meinem Schlosse zu Besuch weilte, in der „Sonne“ einen Auftritt gehabt hat, der die Dame beleidigte.“

„Fräulein Lodoiska hat mich beleidigt!“ rief Luise zitternd vor Erregung.

Der Beschuldigte zuckte mit den Achseln.

„Wann war dieser Auftritt?“ forschte Daif.

„Ende Oktober vorigen Jahres.“

„Jetzt haben wir Ende Februar. Was bestimmte Sie, gerade jetzt die gefundene Urkunde dem Rechtsanwalt in die Hände zu spielen?“

Die Zeugin schwieg.

„Hat Fräulein von Wielopolski den Wingerball besucht?“

„Jawohl!“ versicherte Thomasberger.

„Wußten Sie von dem Erbschaftsprozeß?“ fragte der Staatsanwalt das Mädchen.

„Ja.“

„Haben Sie selbst einer Verhandlung beigewohnt?“

Sie nickte.

„Begriffen Sie da, daß diese von Ihnen gefundene Urkunde von Wichtigkeit war?“

Sie heftete die Blicke zu Boden.

Daif brach die Vernehmung ab.

„Dieselbe Darstellung wie heute hat die Zeugin vorgestern mir und zuvor dem Gendarm gegeben, der zuerst die Spur auf das Mädchen gelenkt hatte.“ erklärte er dem Beschuldigten.

Sich nochmals an Luise wendend, fuhr er fort: „Sie haben mir neulich erklärt, Fräulein Weizenhöfer, daß Sie bereit seien, Ihre Darstellung zu beschwören. Es ist meine Pflicht, Ihnen nochmals ins Gewissen zu reden. Machen Sie sich und andere nicht unglücklich. Es kann keinen Lohn bringen, einen unschuldigen, unbescholtenen Mann ins Gefängnis zu bringen. Vergessen Sie an diesem Orte die Unbill, falls Ihnen solche widerfahren ist. Dieses Mittel, dafür Sühne zu nehmen, wäre ein ungleich größeres Verbrechen! Ich frage Sie nochmals: sind Sie bereit, Ihre Aussage bei Gott und Ihrem Gewissen zu beschwören?“

„Ja!“ sagte sie fest und feierlich wie vor dem Altar. Ein Radegöttin, bleich und mit finsternen Augen stand sie da.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

1. September: Regeln wird vom belgischen Militär geräumt. — Jahn französische Armeekorps werden zwischen Reims und Verdun von deutschen Truppen zurückgeworfen. — Sieg der Armee Aufsenberg bei Jamose-Lyscompe.

1. September: Der Oberlauf des Narew ist überschritten. — Die Armee des Generals v. Mackensen verfolgt den Feind hartnäckig weiter. — Die Festung Lud ist in den Händen der Oesterreicher.

Ankündigungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August 1916 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1916 an den Notar Wilhelm Stöder in Immenhingen für die Amtsgerichtsbezirke Radolfzell und Engen und den Notar Oskar Bivell in Engen für die Amtsgerichtsbezirke Engen und Donaueschingen anzustellen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Stöder das Notariat Singen und dem Notar Bivell das Notariat Immenhingen zugewiesen.

Mit Entschickung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. August 1916 wurde Bahnverwalter Georg Helminger in Immenhingen nach Singen (Hohenwiel) versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 26. Aug. 1916 den Eisenbahnassistenten Friedrich Haef in Radolfzell zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 27. Aug. 1916 den Eisenbahnassistenten Ludwig Düre in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 28. Aug. 1916 den Eisenbahnassistenten Ferdinand Braun in Raftatt zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

Worzhelm, 31. Aug. Die durch den Brand im städtischen Schlachthaus am 19. Juli zerstörten Rühlzellen sind bereits wieder so hergestellt, daß sie benutzt werden können. Die Gefrieranlagen werden dagegen erst in etwa 2 Monaten verwendet werden können.

Worzhelm, 1. Sept. Der ledige Viehhändler Ludw. Daube von Rönigsbach wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht, weil er aus einem an der Viehrampe stehenden Eisenbahnwagen ein Kalb gestohlen hatte. Seine Absicht, das Tier bei einem Metzger zu verkaufen mißlang.

Bruchsal, 31. Aug. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt Frau Wagnermeister Elisabeth Kottenburger Witwe konnte heute ihr 90. Lebensjahr vollenden.

Mannheim, 1. Sept. Der bisherige rumänische Generalkonsul Karl Simon sowie der bisherige rumänische Vizekonsul Dr. Otto Simon, beide in Mannheim, haben die konsularische Vertretung Rumäniens niedergelegt.

Kehl, 31. Aug. Bei der Vorratserhebung wurden von verschiedenen Einwohnern der umliegenden Orte Luenheim, Scherzheim, Willstätt, Sand und Scharisweiler falsche Angaben gemacht. Vor allem wurden die Vorräte an Schweinefleisch gar nicht oder nur teilweise angegeben. Die betreffenden Leute, es handelt sich dabei auch um 4 Frauen, erhielten Geldstrafen in Höhe von 10 bis 40 Mark.

Bredetal, 31. Aug. Auf dem Hofgut de Gottlieb Haas (Stägebauer) in Bredetal, steht ein großer Birnbaum, der zurzeit neben seinen noch unreifen Birnen schönen Blüten schmückt trägt.

Oberhansen i. Breisgau, 1. Sept. Der 15jährige Sohn des Metzgermeisters Wöhr ist beim Baden in der Elz ertrunken.

Freiburg, 1. Sept. Wie der hiesigen Volkswacht mitgeteilt wird, erhielt gestern eine hiesige Käsehandlung eine Sendung Käse, der größtenteils verborst und ungenießbar war. Es soll sich um etwa 10 000 Kilo Norwegischen Käse handeln, der in einem geradezu ekelhaften Zustand hier eintraf. Gut die Hälfte der Käsehandlung soll für menschliche Ernährungszwecke nicht mehr in Betracht kommen. Der Geschäftsinhaber mußte angeblich den Kaufpreis mit rund 38 000 Mark vorausbezahlen. Die Gültigkeit bis Mannheim betrug allein etwas über 1600 Mark. (Die Richtigkeit dieser Meldung können wir natürlich nicht nachprüfen.)

Bom Schwarzwald, 1. Sept. Die heute beginnende Breihselbeer-Ernte wird nur mittelmäßige Erträge liefern, da die Blüten durch die rauhen Nächte gelitten haben.

Nahrungsmittelversorgung und Kriegswirtschaftliches.

Karlsruhe, 1. Sept. Der Bundesrat hat folgenden Vorlagen zugestimmt: a) Aenderung der Bekanntmachung, betreffend die Erntevoreinschätzungen für 1916 vom 21. Juni 1916; b) Entwurf einer Bestimmung über die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Weisfarben usw.; c) betreffend Aenderung der Bestimmungen zur Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffel- und Getreidemüllerei usw.; d) über den Entwurf der Bekanntmachung über Bestätigung des Schicks durch die Reichsbank.

Höchstpreise für Spätkartoffeln. Die süddeutschen Regierungen beabsichtigen, demnächst Höchstpreise für Spätkartoffeln festzusetzen. Ein gemeinschaftliches Vorgehen derselben, das sich als sehr zweckmäßig erweist, steht zu erwarten.

Höchstpreise für Zwetschgen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Zwetschgen vom 29. August und eine Verordnung über die Nachprüfung von Erntevoreinschätzungen für 1916 vom 27. August.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, m. b. H., Berlin W., Potsdamerstraße 75, hat mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichsanzeigers auf Grund von § 2 der Verordnung vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüse bestimmt, daß Sauerkraut bis zum 15. September 1916 noch ohne ihre Genehmigung in Einzelstücken geliefert werden darf. Es wird dadurch für Sorge getroffen, daß in dem Handel mit Sauerkraut keine Störung eintritt. Die Gesellschaft wird bis zum 15. September 1916 den Preis und die näheren Bedingungen für den späteren Absatz von Sauerkraut festsetzen.

Kastanien und Eicheln. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin weist auf ihr alleiniges Ankaufsrecht für Eicheln und Kastanien hin und macht auf die Strafbarkeit des geschäftswidrigen Freihandels, der sich sogar auf unreihe Früchte erstreckt, ausdrücklich aufmerksam. Die Sammelstellen der Bezugsvereinigung werden demnächst öffentlich bekannt gegeben werden. Da Eicheln ein nützliches Viehfutter sind und Kastanien neben den Futterwerten auch noch ein gutes Speisefeld liefern, so wird dringend geraten, zur Zeit der Reife eine allgemeine Sammelstätigkeit im ganzen Reiche zu entfalten und die Früchte den Sammelstellen zuzuführen.

Die Höchstpreise für Fleisch und Wurst.

Karlsruhe, 1. Sept. Die Höchstpreise für Fleisch und Wurst sind neu festgelegt worden. Sie betragen für je ein Pfund: bei Rindfleisch (Fleisch von Ochsen, Kündern, jungen Kühen und jungen Ferkeln): für alle Stücke mit Knochenbeigabe 1.90 M., für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe, ausgenommen Lammel 2.30 M., für Lammel ohne Knochen (ausgebeint) 2.70 M.; bei Kalbfleisch: für alle Stücke mit Knochenbeigabe 1.90 M., für Schnitzel ohne Knochenbeigabe 2.60 M.; bei Hammelfleisch: für alle Stücke mit Knochenbeigabe 2 M.; bei Schweinefleisch: für alle Stücke mit Knochenbeigabe 1.90 M., für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe 2.30 M., für geräuchertes Fleisch 2.30 M., für frisches (rohes) Schweinefleisch 2.20 M., für ausgelassenes Schweinefleisch 2.60 M., für frischen Speck 2.20 M., für gefalzten Speck 2.40 M., für geräucherten Speck 2.60 M., für Schinken, roh, im ganzen 2.30 M., roh im Aufschnitt (ohne Schwarte) 3.40 M., gefochit im Aufschnitt (ohne Schwarte) 3.60 M.; für Wurst: feine (Frankfurter, Thüringer) Leberwurst (frisch) 2.30 M., geräuchert 2.50 M., gewöhnliche Leberwurst (auch abgebunden) 1 M., Blutwurst (Griebenwurst, auch abgebunden) 1 M., Schwarzwurst (roter und weißer) 1.40 M., geräuchert 1.60 M., Schinkenwurst (Lyonerwurst) 2.20 M., gewöhnliche Fleischwurst (abgebundene Fleischwurst, Frankfurter Wurst) 1.60 M., frische Bratwurst 2.20 M., Landjäger 2 M.

Diese Höchstpreise verstehen sich für Waren bester Beschaffenheit. Die Großh. Bezugsämter oder im Wege der Versorgungsregelung die Kommunalverbände und die Gemeinden sind befugt, niedrigere Preise festzusetzen. Soweit ein Verkehr des Frischfleischs von Schlachtstätten geringerer Beschaffenheit, insbesondere von älteren Kühen üblich ist, sind sie zur Festsetzung niedrigerer Preise verpflichtet.

Der Preis des Gefrierfleischs. Die Reichsfleischstelle schreibt uns: Von der Reichsfleischstelle konnte einzelnen Kommunalverbänden vor einiger Zeit Gefrierfleisch überwiesen werden. Dasselbe gelangt zur Verteilung an die Verbraucher durch die Kommunalverwaltungen. In Konjunkturkreisen fragt man sich mitunter, warum das Gefrierfleisch nicht billiger abgegeben wird als z. B. frisches Rindfleisch. Hierbei wird angenommen, daß das frische Fleisch zur Verteilung gelangt Gefrierfleisch zu einem früheren, was die Preise anbelangt, zeitigen Zeitpunkt eingekauft worden sei. Die Annahme, daß Gefrierfleisch ein für allemal verhältnismäßig billig an den Verbraucher gelangen könne, ist jedoch irrig. Das in Frage kommende Fleisch stammt allerdings aus früheren Einkäufen, wurde aber vom Auslande bezogen, wo bereits hohe Preise angelegt werden mußten. Des weiteren lasten auf dem Gefrierfleisch beträchtliche „Kosten durch Zinsverlust, Aufbewahrung, Behandlung usw. Die Reichsfleischstelle ist nur für die Verteilung zuständig, nicht für die Preisfestsetzung. Der von den Kommunalverbänden geforderte Uebernahmepreis ist Gegenstand freier Vereinbarung mit der Zentral-Einkaufsgesellschaft. Der Verkaufspreis wird von den Gemeinden bestimmt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. September.

September.

„Herbstzeit, reiche Zeit: Gott hat Segen ausgestreut“ singt der Dichter von dem 9. Monate unseres Kalenders, dem September. Er ist die Hauptzeit der Ernte des Aders und Karl der Große nannte ihn darum „Kranmonat“, Erntemonat. Heute hat der August vielfach diesen Namen, weil in ihm die Getreidernte größtenteils eingebracht wird: der September heißt dann Herbstmonat, Herbst oder Scheidung, denn in ihm scheidet der Sommer von uns und der Herbst, der Vorbote des Winters, beginnt. Herbstanfang fällt auf den 23. September, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt. Das ist die Zeit der Tag und Nachtgleichheit; die Tageslänge, die am Sommeranfang (21. Juni) 16 Stunden 30 Minuten betrug, hat also bereits um 4 Stunden 30 Minuten abgenommen. Zu Beginn des Septembers beträgt die Tageslänge immerhin noch 13 Stunden 24 Minuten, am Ende des Monats aber nur 11 Stunden 37 Minuten.

Mit dem heutigen 1. September nimmt der meteorologische Sommer sein Ende und klimatologisch beginnt für Deutschland der Herbst. Es steht schon heute fest, daß ein so kühler Sommer wie er uns in diesem Jahr beschiden war, seit 38 Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Wirklich schönes Sommerwetter herrschte nur Ende Juli und Anfang August, glücklicherweise zu einer Zeit, wo der größte Teil der Getreidernte eingebracht wurde. Die Höchsttemperatur des Sommers 1916 lag unter 30 Grad Celsius. Seit Beginn der regelmäßigen Temperaturbeobachtungen im Jahre 1848 hat es vor 1916 nur zwei Sommer gegeben, 1871 und 1878, in denen das Thermometer niemals auf 30 Grad oder darüber stieg.

Von September erwarten wir noch manchen warmen Tag für die Landwirtschaft, soll doch der September eine gute Obst- und Gemüseernte bringen und auch die Kartoffelernte günstig beeinflussen.

Todesfall. Drei Tage vor Vollendung seines 62. Lebensjahres ist hier einer unserer bekanntesten und angesehensten Mitbürger, Herr Friedrich Prinz, nach kurzem Leiden gestorben. Von 1876 bis zum Jahre 1911 stand er mit an der Spitze der bekannten Bierbrauerei A. Prinz, für die er in hervorragender Weise tätig war; ausgestattet mit großen Fachkenntnissen und unermüdblich tätig hatte er lebhaften Anteil an dem bedeutenden Aufschwung, den die Firma A. Prinz genommen und an dem Ansehen, das sie heute allenthalben genießt. Seine Verdienste wurden auch von seinem Landesherren, Großherzog Friedrich I., anerkannt, welcher ihn im Jahre 1901 bei dem 50jährigen Jubiläum der Firma A. Prinz mit dem Zähringer Löwenorden 2. Klasse auszeichnete. Vor 5 Jahren hatte sich der Verstorbene vom Geschäft zurückgezogen, um die nach arbeitsreichen Tagen wohlverdiente Ruhe zu genießen. Alle die Friedrich Prinz gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Steuer-Anmeldung. In einer Bekanntmachung des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Karlsruhe-Stadt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von seiten zahlreicher Steuerpflichtiger, welche aus der Kriegskonjunktur Vorteile ziehen konnten, keine neuen Steuererklärungen gemacht wurden. Gegen diese Säumigen müßten die strengen Strafbestimmungen der Steuererklärungs-Anwendung kommen, falls nicht die schnelle Nachholung der Steuererklärung erfolgt.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und Rumänien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Rumänien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkästen zur Einlieferung gelangende Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Der private Telegraphenverkehr nach Rumänien ist ebenfalls eingestellt.

Neuarbige bayerische Briefmarken. Die neuen bayerischen 7½ und 15 Pfg.-Marken haben demnächst eine andere Farbe als die weinige Einheitsmarken (dunkelgrün und ziegelrot), sie sind, den Bestimmungen des Weltpostvertrags entsprechend, in den Farben grün und rot hergestellt worden. Da sich nun aber in der Praxis beim Verkauf der neuen Marken und bei der Frankierung der Sendungen Schwierigkeiten ergeben haben, müßten diese durch eine Farberänderung der Marken zu 5 und 10 Pfg. behoben werden. Die Marken zu 7½ Pfg. sind dunkelgrün geblieben, die Marken zu 5 Pfg. werden smaragdgrün, die zu 15 Pfg. bleiben ziegelrot, die bayerischen 10 Pfg.-Marken dagegen werden farminrot. Mit der Ausgabe dieser neuartigen bayerischen 5 und 10 Pfg.-Marken wurde bereits begonnen.

Fußballwettpiel. Sonntag, 3. Sept., nachm. 4½ Uhr, findet auf dem R. F. B.-Wiese ein Wettpiel zwischen der 1. Mannschaft Waldorf 3, Heilbronn und der 2. des R. F. B., statt. Da Waldorf

über eine sehr spielfertige Mannschaft verfügt und das Wettpiel mit 8:3 gewinnen konnte, darf ein spannendes (zumal R. F. B. in stärkster Aufstellung antreten wird) Fußball-Wettpiel erwartet werden. Eins tritt 20 Pfg.

Sommertheater. Heute, Freitag, und morgen Samstag 8 Uhr Gastspiel: Heinrich Schorn „Ein Walzertraum“. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird der tollköhliche Schwanz „Die spanische Fliege“ nochmals bei kleinen Preisen wiederholt. Abends 7½ Uhr findet eine Aufführung der Operette „Die Försterhölle“ statt mit Jenny Schornig in der Titelrolle. — Schluß der Spielzeit 9. September.

Das Residenz-Theater, Waldstraße 3, bringt für Samstag, 2. Sept., bis einschließlich Dienstag, 5. Sept., einen interessanten und unterhaltenden Spielplan. Wir nennen daraus die erstklassige künstlerische Filmproduktion „Die Sünde der Helga Krund“, der Schicksalsweg einer schönen Frau in 4 Akten, ferner den heimatlischen Film „Das obere Kinzigtal“, eine prächtige Naturaufnahme, „Lebende Richterstattung aus den Schlachtfeldern“ (aktuell) und „Teddy — sein Dinar“ (Kupplung in 3 Abteilungen).

Colosseum. Heute Freitag, den 1. September, hält nach längerer Pause die hier bestbekannte „Frangs lustige Kölner Bühne“ ihren Einzug für ein einmonatliches Gastspiel. Zur Eröffnung geht in Szene der dreiaktige Schwank „Der Kilometeresser“ von Kurt Kraus, dem bekannten Verfasser von „Polnische Wirtschaft“, „So'n Windhund“ u. s. w. Dieses Werk, von Direktor Peter Frang für seine Bühne vollständig neu bearbeitet, wurde von obigem Unternehmen überall mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht und dürfte auch hier seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die Hauptrolle (des Tümmes) liegt in den Händen des populären rheinischen Volkskomikers Herrn Frang. Wer Sinn für echten, kernigen Humor hat, und sich in dieser ersten Zeit einmal von Herzen auslassen will, dem sei ein Besuch der Frangs' Kölner Bühne angelegentlich empfohlen.

Im Wiener Café Central konzertiert heute das österreichische Damen-Orchester. (Siehe Anzeige.)

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 3. Klasse der 8. Preussisch-Süddeutschen (234. Königl. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. und 9. September 1916 stattfinden. Die planmäßige Erneuerung der 3. Klasse hat bis spätestens Montag, den 4. September d. J. abends 6 Uhr, bei den zuständigen Großh. Lotterieverwaltern zu erfolgen.

Handel und Verkehr.

Ludwigshafen, 1. Sept. Wie wir erfahren, haben die Verwaltungsgesellschaft der Landwirtschaft, Zentralbanklebenskasse für Deutschland beschloffen, für die Zentralkasse und die ihr angeschlossenen Spar- und Darlehensvereine (Raiffeisen-Organisation) zur 5. Kriegsanleihe vorläufig 60 Millionen Mark zu zeichnen. An den früheren Kriegsanleihen ist die Raiffeisen-Organisation insgesamt mit 287 Millionen Mark beteiligt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 29. August: Rud. Phil. Wilh. Höfner, Pfarrer a. D., Chemann, alt 58 Jahre; Joh. Haag, Schneider, ledig, alt 65 Jahre; Jos. Hutz, Bremser, Witwer, alt 65 Jahre. — 30. Aug.: Karl Kieger, Kaufmann, ledig, alt 38 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 1. September 1916. 3 Uhr: Karl Kieger, Kaufmann, Weindstr. 3.

Auswärtige Todesfälle.

Appenweier. Karl Gruner, Oberpostkassener a. D., 67 Jahre alt. Teisberg. Barbara Höfner, geb. Förmbacher, 71 Jahre alt.

Bücherschau.

Die Kriegsjahre S. M. S. „Karlsruhe“ werden, wie wir hören, demnächst mit Genehmigung des Admiralstabes in einem Buch veröffentlicht, das im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erscheint. Verfasser ist Kapitänleutnant Wüst von der „Karlsruhe“, dessen Tagebuch das einzige ist, das aus dem bisher geheimnisvollen Untergang des tapferen Schiffes gerettet wurde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 1. Sept. morgens 6 Uhr 2,55 m (31. Aug. 2,27 m) Kehl, 1. Sept. morgens 6 Uhr 3,05 m (31. Aug. 3,04 m) Maxau, 1. Sept. morgens 6 Uhr 4,71 m (31. Aug. 4,75 m) Mannheim, 1. Sept. morgens 6 Uhr 3,89 m (31. Aug. 3,97 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Freitag den 1. September

Kolosseum, 8½ Uhr Vorstellung.

BATSCHARI CIGARETTEN

Table with 2 columns: Cigarette brand and quantity. Brands include A+B+C, KONSUL, TACOS, SLEIPNER, CYPRIENNE, MERCEDES, HORIZONT. Quantities range from 3 1/2 to 12.

Einmal alle 14 Kriegsanleihe. DR. BRANDERT'S QUALITÄT

Die Wehrmacht Rumäniens.

Von einem ehemaligen preussischen Generalstabsoffizier. Obwohl Rumänien in dem letzten Balkankriege nur einen unbedeutenden Anteil an der Wehrmacht beisteuerte...



König Ferdinand von Rumänien.



Peter Carp, der rumänische Freund der Mittelmächte.



M. Ghibescul, der Führer der ententefreundlichen Flügels der Konföderativen in Rumänien.



M. Ghibescul, der Führer des ententefreundlichen Flügels der Konföderativen in Rumänien.

Zeit vom 21. bis zum 24. Lebensjahre. Da von werden 7 Jahre auf die aktive Armee, 12 Jahre auf die Reserve und 6 Jahre auf die Wehrmacht entfallen...

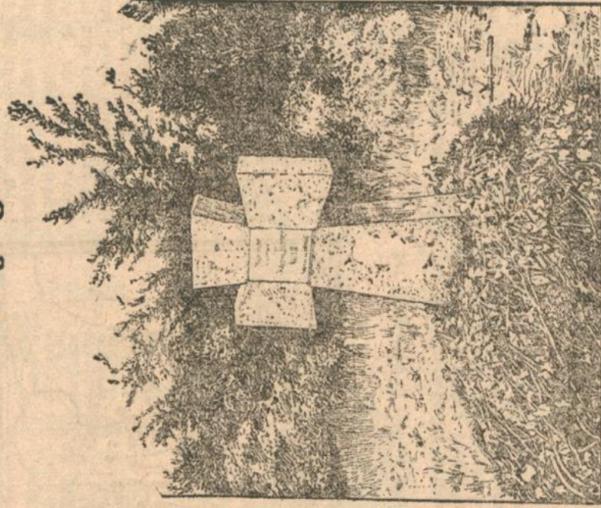
Im Frieden bestand das rumänische Heer aus 5 Armeekorps mit 10 Infanterie-Divisionen, 10 Kanonier-Regimenten...

stönt wird und im Jahre 1211 von König Andreas II. den deutschen Ordensrittern verliehen worden war...

Als in der Folgezeit die Ritter, die in der Gegend des späteren Orten eine feste Besatzung, errichtet hatten...

Die deutschen Ritterorden getreten dadurch in eine bedeutende Lage, der sie sich nur erziehen konnten...

Heilige Zeit!



Änple dein Leben allgütlich und froh! Ein blühendes junges Leben wird hart und fast...

Legend, irgendwo zu dieser Zeit! Deutsches Heidentum tut sich im Sterben kund...

Unter des Meeres flüsterndem Schaum, Oben in der Wolkensäule durchdrungenen Raum...

Du, der dein Leben allgütlich und froh! Deutsches Heidentum tut sich im Sterben kund...

Heilig jede Stunde voll Wunden und Leib. Heilig, jede Stunde in dieser Zeit...

Hehmann Fried aus Karlsruhe-Kuppert, 3. St. im Feld.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferdinand Schönerer in Karlsruhe.

Stellung schon in ihrer Note vom April 1915 der englischen Regierung gegenüber hervorgehoben hat, daß die Form der englischen Blockade mit einer Seite von Schiffen in der unmittelbaren Nähe der blockierten Häfen...

Strenge ist die strengste Vorsichtsmaßnahme über die Besatzungnahme von Blockaden, die die Blockade brechen, nicht mehr aufrecht erhalten werden...

Das von Sr. Majestät dem Kaiser entworfene Marine-Gedenblatt.



So wie für die gefallenen Helden ein Gedenblatt besteht, so ist auch für die Angehörigen einer Marine...

Das Bild stellt ein untergeordnetes Schiff dar. Im Hintergrund der aufgeregten Wogen erhebt sich eine leuchtende Christusgestalt.

Die Deutschen im Burgenlande.

Im Mittel dem Namen Burgenland bezeichnet man den flächenmäßigsten Distrikt rings um Kronstadt, der vom Burgenland durch-

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber Gatte, unser treu besorgter Vater, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Vetter und Schwager

Herr Friedrich Printz

Ritter des Zähringer Löwenordens II. Klasse

heute nachmittag nach kurzem Leiden, im fast vollendeten 62. Lebensjahre, sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Printz, geb. Jung.

Karlsruhe, den 31. August 1916.

Trauerhaus: Beiertheimer Allee 24.

9344

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 2. September 1916, nachmittags 4 Uhr, statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Trauerhüte

stets vorrätig.
Frau Glaser, Amalienstraße 14 b,
Ecke Waldstraße. B23906.3

Rasierklingen

für Sicherheits-Apparate aller Systeme werden das Bhd. für 75 Pfg. haarstark geschliffen.
G. Gotthardt,
Kaiserstraße 18, Laden.

30107

Leopoldstr. 20, finden Herr und Ueberricht. B30008
In Ehebedingung u. Allmendationslagen werden bei direkter u. zuverlässiger Behandlung Beweisunterlagen beigebracht u. die sonstigen näheren Nachforschungen gepflogen.
Desgleichen werden Entwürfe zu Einträgen an Behörden u. Testamenten etc. gefertigt. Gest. Angebote unter Nr. B30067 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Cr.

Schwarze, wasserd. Mäntel
M. 39.75 an

Seidene wasserd. Mäntel
M. 42.00 an

Schwarz Jacken M. 19.75 an
Blaue Jacken M. 15.75 an
Herbstmäntel M. 17.75 an
Jackenkleider M. 19.75 an
Bachschürzen M. 2.50 an
Wald-, Moll- u. Seidenblusen.

Ohne Bezugsschein,
da vor dem 10. Juni am Lager.
Keine Ladenvisiten.

Korsetten!
Fr. feilste Korsetts in allen Weiten, St. zu 4.50, nur so lange Vorrat. B30106
Kaiserstraße 17, parterre.

Kind
Mittlere Beamten-Familie, kinderlos, wünscht (Mädchen) besetzter Herkunft, nicht unt. 5 Jahre, geg. kleine Vergütung bei sich aufzunehmen. Angebote unt. Nr. B30066 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“

Guterb. Dreigesportwagen
u. Kinderstich bill. zu verkauf. B30071
Luisenstr. 6, 2. St.

Berichtigung.

In unserem gestrigen Inserat muß es statt „Weißmehl“ „Maismehl“ heißen.
Geschwister Knopf.

Vollständ. Bett

mit hoch. Haupt, poliert, 475, Badeofen, Kohlenfeuer- u. pol. Bett mit Kopf. 20
antiler Blumenänder für große Platte 15,
schön, weiß, Holzänder- bett, 1 neuer Patent- Kopf, Deckbett, 2 große Kissen mit la. Güntefeld. 35
1 schöne Kuchenschubr sind billig zu verkaufen. B30101
H. Sonntag, Kommissions- geschäft, Lefingstr. 17, im Hof.
Anabenanzug für 12-14 J. mit kurzer Hose zu 8 Mk. B30105
Kaiserstr. 17, part.

Zu verkaufen:
Ne 2 Wasserfälle, selbstgrau u. blau, 1 grauer Mantel, fast neu, 1 gr. Stiefel, 1 neuer Infanterie-Helm, 1 Felder. Hohe. Gebirgsstiefel ist ein kleineres Sofa zu verkaufen. B30063
C. Zimmermann, Gerwigstr. 9, II.
Im Auftrag der Herrschaft ist ein drittl. Koffm u. 1 großes Gebirgs-Koffm, beide erhe. Stofftauch, taubelos erh., Röde mittelweit, zu verk. bei B30077
Eisenmann, Durlach, Friedrichstr. 11, III. r.

Billig zu verkaufen:
Piano 215
Damen-Fahrrad 90
Herren-Fahrrad 80
Nähmaschine, berien- bar, neu 80
Waldhornstr. 33, 3. St.
Herrenrad, Torpedofel, M. Schüßlerstr. 53, 6th. 1. St.
Nähmaschine Zentral-Bohbin aut. nähend, billig abzugeben. B30098
Schüßlerstr. 55, II.
Kinderliegewagen u. Klapp- Koffortwagen billig zu verkaufen. Ludwigr. 18, p. r.
Kinderliegewagen gut erhalten billig zu verkaufen. B30099
Schmieder, Birkel 9, 6th. II.
Kinderbett, nuch. poliert, 5 Betten m. Kopf, Matrache u. Bett, 1. Kommode, Wasche- Sekretär, Zimmerliche, Näh- stiche, Küchenstuhl, Tisch u. 2 Stühle, alles gut erhalten. E. Braml, Dorfstr. 17, B30052
An- u. Verkauf.

Schulbücher
geb. u. bereits neu, für III bis VII d. Oberrealschule zu verkaufen von 1/2-2 Uhr bei Becker, Koonstr. 31, II. B30094

Billig zu verkaufen: echter neuer weißer Reifer, neuer moderner Hüftstiel, hochleg. sch. seid. Colonne-Kleid, noch neu, blau Jadenkleid, 44, dfl. Sommermantel, heller Paletot, woll. kariert. Paletot, gestreift. dunfl. Jadenkleid, idw. Noire's Jadenst. und Verschiedenes bei Herrmann, Herberstr. 13, II. 18. Ede Sophtentr. 208. B30095

Illstermäntel und Anzüge sind für forpulenten älteren Herren zu verkaufen. Angebote unter Nr. B30064 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ dändler herbeten.

1 Duppentische, nebst Dupp- entimmer, Kanfladen und Duppentwagen, billig zu verkaufen. B30100
Gottesdauerstraße 2, 5. Stod.

Offene Stellen
Kommis-Gesuch
In meinem Kolonialwaren- Groß- und Kleinverlaufs- Geschäft finden für sofort oder p. 1. Oktober zwei branchen- kundige, tüchtige junge Leute Stelle. 9317.3.2

Heinrich Rothweiler
Karlsruhe.
Zum baldigen Eintritt wird ein tüchtiger

Schreiner
gesucht gegen hohen Lohn u. in dauernde Stellung 9351
Bogel & Saurmann,
Grünwälder Straße 7.

Tüchtiger Dreher
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
E. Kühn, Feilenfabrik,
3442a Ettlingen.

Zementeure u. Tagelöhner
finden auf unseren Baustellen am Rhein- hafen Beschäftigung. 9337.3.1

Th. & O. Hessig, Eisenbetonbau,
Hirschstr. 40.

Tüchtige Falzerin
wird sofort gesucht, in der
Buchdruckerei F. Thiergarten,
„Badische Presse“

Monteure
für elektr. Hausinstallationen sucht **Wilhelm Lipp, elek- trotechn. Installationsgeschäft, Lefingstr. 47.** 9384.2.2

Schlosser gesucht
zu melden bei **Monteur Wolf, Gaswerter II.** 930095

Tüchtiger Kaffeeröster
militärfrei, sofort gesucht.
Durlacher Malzfabrik G. m. b. H. 9318
Karlsruhe, Karlstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner
finden Beschäftigung bei **Joh. Schuster, Maurer- meister, S'he-Grünwälder, Eisenstraße 5.** B30094

Tagelöhner gesucht.
Mehrere, kräft. Tagelöhner finden sofort Beschäftigung bei **Indkerhoff & Widmann A.-G.** Fabrik Mühlburg
Neurentherstr. 4. 9312

Freiseur- Lehrling
kann sofort eintreten bei **Ed. Wöhrenstein, Freiseur, Karlsruhe, Amalienstr. 37.** Sonntags geschlossen

Tücht. Köchin gel. Hausarb. Kocht. m. Zeugn. morg. 8-10, 8-4, nach 8 Uhr abends. 9284.3.3
Nobstr. 13.

Jüngeres W. Serdiermädchen
nach auswärts, Restauration- und Verkauf, Hotel- zimmermädchen, Privatmäd- chen, Haus- und Küchenmädchen sofort gesucht. Frau Anna Höfler, Jähringerstr. 8, II. Gewerbs- mächine Stellenvermittlerin.

Stellen finden:
ja. Kellnerinnen f. aus- wärt. 9348
Büfettmädchen und Küchenmädchen. Josef Wolfrath, Herberstr. 27, 2. St., gewerbs- mächine Stellenvermittlerin.

Zu vermieten
Durlach.
Geräumiger Laden (auch als Filiale geeignet) sof. od. später zu vermieten. Näh. B30090
Saubtstraße 8.
Eine helle 2 Zimmer- Wohn- ung ist sofort zu vermieten. B29635.5.2
Durlacherstr. 35.
Eine schöne 2 Zimmerwohn- ung ist zu vermieten auf 1. Okt. Näh. Degensfeldstr. 15, III. L. B30065

1 Zimmer mit großer Küche und Zubehör zu vermieten in der Eisenlohrstr. Schuttmann- bebauung. Zu erfragen Bloon- straße 8, parterre. B29653
Hugartenstraße 49, 6th. II. Zwei-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Aus- kunft Eidenstr. 27, III. B30022

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

Gesucht auf sofort od. später ein Mädchen
zur Aushilfe für alle häusl. Arbeiten. Zeugnisse erbeten. B30077
Gartenstadt, Auerstr. 26.

Gesucht sofort ein Mädchen
mit Zeugnissen, das aushilfe schlafen kann. B30078
Wehenderstr. 37, 3. Stod.

Tüchtiges Alleinmädchen
in allen Zweigen des Haus- haltes erfahren, für sofort od. später gesucht. Zu erfragen u. Nr. 9329 in der Geschäfts- stelle der „Bad. Presse“

Tüchtiges, in Küche u. Haus- halt gewandtes Mädchen auf 1. September gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. B30079
Douglasstr. 24, 4. St.

Gleiches Mädchen
für alle Hausarbeiten auf so- fort gesucht. B292.3.2
Näh. Poststr. 12, II., beim Hauptbahnhof.

Gesucht auf 15. Sept. u. 2 Damen Mädchen für Küche und Hausarbeit. Voraussetzungen: 3 u. 5 Uhr. B30090
Velfortstr. 7, 2. Stod.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt u. Heiner Familie gesucht. B30081
Vadstr. 44, 3. St. r.

Verlagsgewandte Modistin **Elsa Faul, Seidelberg.**

Kostüm bürgerlich
perfekte, sofort für dauernd gesucht. 9327
Blumenstraße 17.

Büglerrinnen, Lehrmädchen
finden dauernde Beschäftigung. 9149.4.4
Dampfwalzanstalt Schopp, Kaiser-allee 37.

Kochfräulein
am 15. September gesucht.
Frankeneck,
Karlriedrichstr. 1. 3.2

Tüchtige, brave Frau
zum Waschen und Bügeln für 2 Vormittage wöchtl. gesucht. B30047
Eidenstr. 19a, II.

Tüchtige Monatsfrau
gesucht von 7-11 u. 2-5 Uhr. B30026
Am Stadthagen 19, II.

Büchliche Busfrau für einmal wöchtl. sof. gesucht. B30045
Hühnerstr. 22, III. 18.

Eine reumliche Kaufrau wird gesucht. B30075
Kamprechtstraße 35, II.

Eine Monatsfrau für 2-3 Stunden sofort gesucht. B30076
Waldstr. 32, 2. St.

Stellen-Gesuche
Selbständ. Kaufmann,
35 J., mit reichl. Veränd. Kenntnisse, dessen Geschäft infolge des Krieges still steht, sucht anderweitig Stellung. Angeb. unt. B30040 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Jungfer Mann
m. Ein- u. Schein sucht laun- liche, angenehme, untr. B30058 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putz.
Tücht. Arbeiterin sucht für sofort od. später Stelle. Angeb. unt. Nr. B30098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bürgerstr. 13 f. d. 4 Zimmer- wohnung mit Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im B30072.10.3

Degensfeldstr. 15, III., L. ist eine schöne 3 Zimmerwohn- ung mit Manf. auf 1. Okt. zu vermieten. B30037

Dreisstr. Nr. 4 ist der 4. Stod. 3 Zimmer, Küche etc. auf 1. Oktober, eventl. früher zu vermieten. B29831
Näh. Kaiserallee 45, 2. St.

Effenweinst. 22, II. schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Kammer verleihsweise auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. im 1. Stod. B30065

Effenweinst. 42 ist eine zwei Zimmerwohnung auf 1. Ok- tober im 4. Stod zu verm. Näh. 1. Stod. B29592

Gerwigstraße 9 ist eine schöne Dreizimmerwohnung m. Bad, elektr. Licht, der Neuaufent- sprech. auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 1. Stod. Telefon 1944. 7202

Kaiserstr. 66, 1. St. am Marktplatz, 3 Zimmer, Küche, Keller usw. auf 1. Okt. zu vermieten. B30044
Näh. Ubenluden.

Karl-Wilhelmstraße 24, Vier- zimmerwohnung mit Balkon für 650 M. a. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. part. B29313

Ludwig-Wilhelmstr. 15, III. ist eine schöne 3 Zimmer- wohnung auf 1. Okt. zu ver- mieten. Elektr. Treppendel. u. Wasserloset. B30068

Nobstr. 2, 3. St. hochmoderne 4 Zimmer Wohnung mit einge- rad. Bad, Elektr. p. 1. Okt. Näh. 1. St. r. Tel. 2481. B30069

Schüßlerstr. 64, Seitenb. 2 St. schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche m. Gas sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. i. Baden. B30081

Soffienstr. 30, 1. Et. geräum., sonnige Sechszimmerwohn- ung, Balkon, reichhaltig. Zubehö- r sofort zu vermieten. Näheres Soffienstr. 32, Erdg. B28881

Waldstr. 75, 4. St. ist eine schöne Manfardenzimmer- wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit reichl. Zubehö. auf sofort od. 1. Oktober billig zu verm. Zu erfragen Waldstraße 75, 2. Stod (Wartb). B29759.2.2

Jähringerstr. 1 ist eine Wohn- ung von 4 od. 2 Zimmern, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden daselbst. B30083

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., mit freier Aus- sicht, bei ruh. Familie an best. Herrn zu vermieten. Bade- zimmer vorhanden. B30066
Bernhardtstr. 8, III., rechts.
Kronenstr. 16, 4. Stod. sind 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B29995

In herrschaftl. Einfamilien- haus sind schön möbl. Zimmer, auch mit 2 Betten, evtl. Etage mit 3 Zimmern mit oder ohne Pension zu vermieten. Bad und Klavierzubehö. B30095
Karlstraße 55.

Schön möbliertes Zimmer mit besond. Eingang sofort zu vermieten. Durlacher Allee Nr. 24, 1. Trepp. 18. B30007

Eine große Manfardenzimmer nach der Straße gehend, ist an eine einzelne Frau sofort zu vermieten. Näheres B29879
Wilhelmstr. 1, 1. Stod.

Ein sehr gemüthliches, schön- es Zimmer ist auf 1. Sept. sehr billig zu vermieten. Jähringerstr. 8 III. B29951

Manfardenzimmer für 12 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Douglasstr. 2, 2. St. (bei der Hauptpost). B29959

Gut möbliert. Zimmer mit Pension für sofort od. später zu vermieten. B29867.3.5
Morgentraße 13, II.

Mitte der Stadt ist schönes möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, billig zu vermieten. B29885
Alderstr. 18, IV.

Gut möbl. Zimmer, sowie einfach möbl. mit 2 Betten sof. od. spät. zu verm. B29745.4.4
Näh. Sophienstr. 208, 3 Tr. r.

Wohn- u. Schlafzimmer, auch getrennt, bei allenf. Dame zu vermieten. B30094
Sophtenstr. 126, 2. Stod. Halte- stelle der Elektr.

Gut möbl. Zimmer mit Frühst. und Mittagstisch zu verm. pro Woche zu verm. Kaiserstr. 168, V. (am Douglas- und Hirschstr.). B30079.3.1

Gepardzimmer, sehr schön, auch getrennt, in schöner Lage, sofort zu vermieten. Näheres Sophienstr. 40, part. B30051

Schön möbl. Salonzimmer an Herrn, auch vorübergehend, zu vermieten. B30081
Kaiserstr. 17, 2. Trepp.

Zu Zentrum der Stadt ist ein großes, gut möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten, zu verm. B30018
Bürgerstr. 22, 2 Tr.

Ein großes, gut möbliertes Zimmer ist sofort zu verm. B30093
Douglasstr. 13, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

1-2 Zimmer (ev. 2 Betten) in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B28332
Gartenstr. 52, 1. St.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gegenüber der Hochschule. B3012.2.1
Kaiserstraße 57, 2. St.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. B30089
Näh. Kronenstr. 3, IV.

Größeres, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. B30084
Friedenstr. 13, part.

Einfaches Zimmer mit Pen- sion an ein sehr solides Frau- lein zu vermieten. B30085
Schobstr. 20, 2. Trepp.

Im Zentrum gut möbliert. Zimmer in ruhiger, freier Lage sof. zu vermieten. B30086
Näh. Blumenstraße 5.

Neu. Herr findet in Familie angenehmes Pension- angebot unter Nr. B29745 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Alderstr. 1, part. gut möbl. Zimmer auf 1. September zu vermieten. B29984

Alderstr. 18, Ede Jähringer- straße 1 Tr. L. erhalten er- deutl. Leute gute, bill. Kost und Wohnung. B29983.5.1

Douglasstr. 8, 4. St., rechts, ist sofort einfach, aber schön mö- bliertes, hell. Schlafzimmer preis- wert zu verm. B29928.2.2

Falkenstr. 2, 4. Stod (Ede Kaiserstr.), ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später an ein Frau, bill. zu verm. B30092

Gerwigstr. 14, 2. St., 18. ist schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis mit Früh- stich 3.50 M. p. Woche.

Göthestr. 31, 3. Gf. rechts (nach der Gasse) der Gieb- lerräumen ist ein möbl. Balkon- zimmer sofort oder später zu vermieten; ebenfalls ist ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. B29924

Herberstr. 16 ist ein freund- liches, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B30027
Näheres Hinterhaus, 3 Tr.

Herberstr. 32, 3. Trepp. gut möbl. Balkonzimmer, mit oder ohne Pension, zu ver- mieten. B29978.2.2

Kaiserallee 33, III., ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit besond. Eingang zu ver- mieten. B30036

Kaiserstr. 56, III Tr., sof. gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Dasselbst wird jung. Mann als Mitbewohner gel. Auch mit Pension. B29976